

Guitar

# Dowland for Guitar

24 Transkriptionen für Gitarre

24 Transcriptions for Guitar

24 transcriptions pour guitare

(Martin Hegel)

ED 22743



# Dowland for Guitar

24 Transkriptionen für Gitarre  
24 Transcriptions for Guitar  
24 transcriptions pour guitare

von / by / de  
Martin Hegel

Leicht bis mittelschwer /  
Easy to intermediate /  
Difficulté facile à moyenne

**ED 22743**

Cover:  
John Dowland, Chromolithography, The Scientific Music Library of the N. A.  
Rimsky-Korsakov Saint Petersburg State Conservatory  
(Foto: culture images, Köln)

## Inhalt / Contents

Mr. Dowland's Midnight .....	5
Orlando sleepeth .....	6
Mrs. Winter's Jump .....	7
Mrs. Nichols' Almain .....	8
What if a day .....	8
Tarleton's Resurrection .....	10
Preludium .....	11
My Lord Willoughby's Welcome Home .....	12
Fortune my foe .....	14
Come away .....	16
The King of Denmark's Galliard .....	17
Captain Cavendish's Galliard .....	18
Round battle Galliard .....	19
The shoemaker's wife (A Toy) .....	20
Mrs. White's Nothing .....	21
Mrs. Vaux Galliard .....	22
Lady Leighton's Almain .....	24
Hasellwood's Galliard .....	25
Lord Strang's March .....	26
Dowland's Galliard .....	27
Melancholy Galliard .....	28
My Lady Hunsdon's Puffe (Allemande) .....	30
The Frog Galliard .....	32
Sir John Smith his Almain .....	35

# Vorwort

Der englische Komponist und Lautenist John Dowland (1563–1626) zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten in der Geschichte der europäischen Lautenkunst. Neben seinen bekannten Lautenliedern sind von ihm etwa 100 Kompositionen für Laute solo erhalten. Sie gehören zu den anspruchsvollsten und ausgereiftesten Werken für dieses Instrument, bestechen durch eine erstaunliche farbenreiche Harmonik und sprechen teilweise für ein beachtliches spieltechnisches Niveau.

Die typischen Tänze der Renaissance bestimmen sein Solowerk (Almains, Pavanen, Galliard, u.a.) und zählen heute zum festen Repertoire nahezu aller Lautenisten und vor allem auch klassischer Gitarristen. Die vorliegende Sammlung will einen Einstieg in John Dowlands Œuvre ermöglichen und enthält, nach Schwierigkeit gestaffelt, die leichtesten seiner Kompositionen. Betrachtet man allerdings sein Gesamtwerk, ist es gar nicht so einfach, viele leichte Stücke zusammenzustellen, da man erkennen muss, dass schnell ein mittleres Niveau erreicht ist.

Da viele von Dowlands Solowerken für eine 6-chörige Renaissancelaute komponiert wurden, lassen sie sich sehr gut auf die Gitarre übertragen. Bei den Stücken, die mehr Chöre benötigen, wurden lediglich einzelne Basstöne oktaviert (8ba).

Nicht nur aus klanglicher, sondern auch aus spieltechnischer Sicht empfehle ich durchgängig das Spiel mit dem Kapodaster im 3. Bund und die Skordatur der 3. Saite auf fis. Der hellere Klang passt sehr gut zu dieser Musik und durch die kürzeren Bundabstände sind z.B. die üppigen Streckungen, wie sie dem Originaltext zu entnehmen sind, wesentlich besser realisierbar.

Die Übertragungen richten sich sehr genau nach den Originaldrucken aus Dowlands Zeit. Zum Nachvollziehen bzw. eventuellen Nachschlagen sind die Quellen immer angegeben. Die meisten Stücke entstammen den *Mathew Holmes Lute Books* (1-3), dem *Dowland Lute Book* und dem *Hirsch Lute Book*, die jeweils um 1600 verfasst wurden. Bei den Stücken, die in mehreren Büchern abgedruckt sind, habe ich mich meistens für eine Quelle bzw. Version entschieden.

Die Fingersätze ergeben sich eigentlich zwingend aus den originalen Tabulaturen und nur an wenigen Stellen wurden Alternativen mit moderneren Fingersätzen angegeben, um eine bessere Wiedergabe auf der Gitarre zu ermöglichen.

Den Verzierungen sind bei Dowlands Musik selbstverständlich keine Grenzen gesetzt. Hier wurden sie als Anregung aber nur an den Stellen ausnotiert, an denen sie tatsächlich in den Lautenbüchern gesetzt sind. Nur wenige Tabulaturen von Dowlands Musik unterscheiden die Art der Verzierung und so bleibt es dem Spieler überlassen, wie diese Verzierung genau ausgeführt wird.

Martin Hegel